

ZUM SONNTAG



VON
MATTHIAS SEMSDORF

Erntedank

Danken und Denken gehören zusammen. Wir danken dem Leben, indem wir es bedenken. Danken macht zugleich froh und bereichert den, der dankt. Der Sonntag zum Erntedankfest lässt uns darüber innehalten, wem wir unser Leben verdanken. „Gott gab uns Atem, damit wir leben“, heißt es in einem Lied im evangelischen Gesangbuch, das ich mit den Kindern in der Schule singe. Da heißt es: „Gott will mit uns die Erde verwandeln, wir können neu ins Leben gehen“. Das ermutigt auch uns Erwachsene gegen allen Augenschein und gegen alle Fehlentwicklung, für eine bewahrende Schöpfung und ein gerechtes Miteinander im Alltag einzutreten. Das ist nicht leicht. Es braucht immer wieder neu die Bereitschaft, das eigene Handeln zu bedenken. Und es braucht einen dankbaren Blick für das, was wir uns selbst nicht geben können. Aber damit fangen wir an, die Erde zu verwandeln, wie es in einem Segenswort anklingt, in dem es unter anderem heißt: Segne die Menschen, die hier leben und lass sie Zufriedenheit und Erfüllung finden. Segne Wohnungen und Häuser und ein friedliches Miteinander.

Unser heutiger Beitrag kommt von Matthias Semsdorf, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Ludwigshafen

stockach.redaktion@suedkurier.de

LESERMEINUNG

Angemessener Preis

Zur diesjährigen Obsternte und zum Bericht „Süße Früchte im Überfluss“

Als ehemaliger Obstbauer kenne ich die Nöte und Sorgen der einheimischen Obstbauern. Auch das befriedigende Gefühl eines guten Jahres und Erfolgserlebnisses. Dass das letzte Erntejahr 2017 im Gegensatz zu dem jetzigen Erntejahr sozusagen in die Hose ging und die Existenz des einen oder anderen Betroffenen zur Disposition stand und steht, ist die tragische Seite der Medaille. Trotz Aufklärung durch die Fachverbände herrscht bei manchen Bürgern die Meinung vor, dass geschädigte Obstbauern dank üppiger Zuschüsse gut über die Runde kommen und dass Verbraucher durch staatliche Hilfe, unterstützt aus Brüssel, billigste Preise für Äpfel erwarten dürfen. Hier darf ich daran erinnern, dass es Jahre dauern wird, bis die Erntekatastrophe von 2017 aufgefangen ist. Unsere Obstbauern verdienen trotz Zuschüssen einen angemessenen Apfelpreis, um die geschlagenen Wunden verkraften zu können.

Karl Hügle, Stockach-Wahlwies

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Leserbriefe werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer versehen sind. Leserbriefe veröffentlichen wir mit Namen und Wohnort.



Schüler ernten große Mengen Äpfel

Reiche Ausbeute: Über eine ordentliche Apfelernte konnten sich die Schüler der zweiten und dritten Klassen der Anton-Sohn-Schule in Zizenhausen freuen. 40 Kinder machten sich bei herrlichem Spätsommerwetter mit ihren Lehrerinnen und einigen Müttern auf den Weg zu ihrem Patenbaum in Hoppetenzell. Dort

gab es dann alle Hände voll zu tun, bis die saftigen Früchte mit Eimern in einen bereitstehenden Anhänger verfrachtet waren. Nach getaner Arbeit und einem ausgiebigen Vesper unter dem Blätterdach des Apfelbaumes ging es frisch gestärkt zurück an die Schule. BILD: MANUELA GOTTWALD

VHS erreicht mehr Menschen

- Dabei gab es in der Region weniger Stunden
- Deutsch und Integration sind kräftig gewachsen

VON STEPHAN FREISSMANN

Stockach – Weniger Unterrichtsstunden, aber dafür deutlich mehr Teilnehmer – so lesen sich die Zahlen für die Hauptstelle Stockach in der Jahresbilanz der Volkshochschule Landkreis Konstanz (VHS). Laut dem Geschäftsbericht für 2017 sank die Zahl der Stunden, die im Raum Stockach erteilt wurden, auf 4262 (2016: 4413), die Teilnehmerzahl stieg auf 2789 (2016: 2512). Nikola Ferling, Leiterin der VHS, stellte die Jahresbilanz 2017 in der jüngsten Sitzung des Hauptausschusses des Stockacher Gemeinderats vor. Es ist die Bilanz des ersten kompletten Geschäftsjahrs der VHS Landkreis Konstanz in der aktuellen Zusammensetzung. Im Jahr 2016 war zum 1. Juli die Fusion mit der früheren VHS Radolfzell erfolgt, sodass die Zahlen für das Jahr 2016 kein komplettes Geschäftsjahr für die ganze VHS abbilden.

Im vergangenen Jahr ist nun die Bilanzsumme im Vergleich zu 2016 stark gewachsen. Und am Ende des Jahres stand ein Überschuss von fast 442 000 Euro. Gerechnet worden war mit einem Überschuss von etwa 16 000 Euro, wie Ferling in der Sitzung erläuterte. „2017 war ein sehr gutes Jahr“, lautete ihr Urteil. Doch die wirtschaftliche Entwicklung war nur ein Baustein, der in dieses Urteil einfließt. Seit 2013 habe die VHS eine sehr stabile Entwicklung genommen und habe nun solide Verhältnisse. In organisatorischer Hinsicht sei man 2017 ebenfalls erfolgreich gewesen, wie eine ISO-Zertifizierung zeige.

Zu einem großen Standbein der VHS hat sich der Fachbereich Deutsch und Integration entwickelt, wie die Bilanz zeigt. Nach Teilnehmerzahlen ist dieser Fachbereich der zweitgrößte – hin-

Zahlen

Der Überschuss von knapp 442 000 Euro entspricht nicht dem Bilanzgewinn, den die VHS ausweist. Denn davon habe man Rücklagen gebildet, so VHS-Leiterin Nikola Ferling. Daher weist die Bilanz einen Gewinn von etwa 27 000 Euro für 2017 aus (2016: etwa 21 000 Euro). Damit liegt der Bilanzgewinn laut den Angaben im Jahresbericht im Rahmen der vergangenen fünf Jahre. 2012 hat die Einrichtung der Erwachsenenbildung noch einen Verlust von 42 000 Euro ausgewiesen. (eph)

ter Gesundheit und Ernährung. Was die Zahl der Unterrichtsstunden angeht, ist er im Jahr 2017 noch deutlicher Spitzenreiter gewesen als 2016. Mehr als 27 000 Stunden haben die Dozenten der VHS in diesem Segment erteilt (2016: etwa 20 000). Auf diesem Weg kommt inzwischen auch ein großer Teil der Erträge für die VHS zustande: Die Zuschüsse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) betragen etwa 1,3 Millionen Euro (2016: 528 000 Euro). Diese Zuschüsse würden nach der Zahl der gehaltenen Stunden, der anwesenden Teilnehmer und deren Status vergütet, so Ferling auf Nachfrage von Wolfgang Reuther (CDU).

Ferling wies bei ihrer Vorstellung zudem auf das Fremdsprachenangebot hin, das breit angelegt sei und auch kleine Sprachen abdecke, sowie auf die Abendschulen. Diese wurden im vergangenen Jahr heftig diskutiert, als im November Pläne zur Einstellung des Abendgymnasiums mangels Teilnehmern bekannt wurden. Zuletzt habe man in Abendrealschule und -gymnasium wieder Anfangsklassen bilden können, sodass es ohne bürokratische Hürden weitergehen könne. Im Herbst haben, wie bereits bei früherer Gelegenheit berichtet, 17 Schüler die elfte Klasse des Abendgymnasiums begon-

„Das hat sich gelohnt. Man hat geworben und die Leute kamen.“



Wolf-Dieter Karle, Freie Wähler, über die Bemühungen um das Abendgymnasium



„Vereinsvertreter sollten uns Rückmeldung geben, welche Themen bei ihnen gefragt sind.“

Rainer Stolz, Bürgermeister, über das Angebot „Fit im Ehrenamt“

nen, das untere Limit liegt bei 16. In der Ausschusssitzung hob Ferling außerdem das Angebot für Ehrenamtliche hervor, bei dem kreisweit 636 Teilnehmer 30 Kurse belegt hätten.

Genau dieses Angebot war bei Bürgermeister Rainer Stolz, der als Verwaltungschef einer Trägerkommune auch zur Mitgliederversammlung der VHS gehört, ein Anlass für eine kritische Anmerkung. Er habe sich dafür eingesetzt, dass die Reihe „Fit im Ehrenamt“ auch in Stockach stattfinde, sagte er. Dass es hier sehr wenig Interesse daran gebe, stärke die Position der Stadt nicht. Stolz appellierte: „Vereinsvertreter sollten uns Rückmeldung geben, welche Themen bei ihnen gefragt sind.“ Und er sagte zu, dass man auch Gruppengrößen und Veranstaltungsformen anpassen könne – zum Beispiel als Kleingruppen, damit die Teilnehmer einen Mehrwert haben.

Für den Jahresbericht erntete Nikola Ferling viel Lob von den Ausschussmitgliedern. Wolf-Dieter Karle (Freie Wähler), der auch Beiratsvorsitzender der VHS ist, hob die Anstrengungen in Sachen Abendschulen hervor: „Das hat sich gelohnt. Man hat geworben und die Leute kamen.“ Und Andreas Bernhart (CDU) lobte den „großen Beitrag für die Integration“, den die VHS leiste.

Kleinkunstabend in der Adler Post

Stockach (sk) Eine Kleinkunstreihe ist seit 19 Jahren fester Bestandteil in Stockachs Kulturprogramm. Der nächste Termin ist am heutigen Samstag, den 6. Oktober, mit den „Alphamännchen“ Erik Lehmann und Philipp Schaller. In bereits über 120 Vorstellungen gaben Lehmann und Schaller mit diesem Programm an der Dresdner Herkuleskeule ihr Bestes und sind seither für ihr bissiges politisches Kabarett bekannt. Nun geht das vielgelobte Programm auf Tour.

Die beiden Kabarettisten sprühen vor Spielfreude: Während Schaller als verschrobener Autor herrlich böse Kabaretttexte deklamiert, knallt Lehmann immer wieder erzkomödiantisch als eine seiner Bühnenfiguren dazwischen. Schaller und Lehmann leuchten in die Abgründe ihrer Generation, in der Helikoptereltern mit Kampfdrohnen zündeln, Katzenbilder statt Flugblätter geteilt werden und die wichtigste aller Fragen gestellt wird: Darf man als Gutmensch auch ein besorgter Bürger sein?

In den Zeitungen ist zu lesen: „Dieser Abend hat Bestnoten verdient“, „Geschliffen geschriebene Szenen voller Esprit, voller Pointen, voll schwarzen Humors – beißend, ätzend, rundum gut“. Weiter ist zu lesen, sie „legen eine bitterböse Gesellschaftsanalyse vor“, was sie da treiben, wäre eine „Brilliant-Persiflage!“ – überhaupt, das Ganze sei einfach „Großartig!“, „Famos!“, „Umjubelt!“ – Aber Vorsicht: Das schreibt die „Lügenpresse“.

Ja, Schaller und Lehmann sind bescheidene Menschen, Angeberei ist für sie ein Fremdwort. Dafür wurden sie bereits mit etlichen Preisen ausgezeichnet, etwa mit dem Ostdeutschen Kabarettpreis, dem Kleinkunstpreis der Bundesvereinigung Kabarett – und sogar mit der Goldenen Weißwurst!

Der Kleinkunstabend im Bürgerhaus Adler Post beginnt um 20 Uhr. Die Karten gibt es in Kat. I für 15 Euro, in Kat. II für 12 Euro. Die Karten unter www.stockach.de oder per Telefon: (07771) 80 23 00

LEUTE aus Orsingen-Nenzingen und Eigeltingen



Ein Stück Indien in Orsingen

Sabine Lupus (vorne, Mitte) feierte mit Vereinsmitgliedern von The White Horse das sechsjährige Bestehen des Yoga-Seminarzentrums in Orsingen-Nenzingen mit einem Tag der offenen Türe. Besonders gut kam die Band Haribol an. Diese verbindet traditionelle indische Gesänge mit neuen westlichen Elementen. Nach sechs Jahren hat sich der Wandel vom kulturellen und spirituellen Zentrum zum religiösen vollzogen. BILD: SUSANNE SCHÖN



Herbstzauber mit Alpakas

Viel Spaß hatten hunderte Besucher aus Eigeltingen und von weiter weg beim Herbstzauber auf dem Alpakahof im Ortsteil Guggenhausen. Jens Herning (vorne, links) konnte auch Ortsvorsteher Hans-Jürgen Boldt (rechts) begrüßen. Publikumsmagneten waren natürlich die Alpakas. Ferner gab es im Hofladen, bei der Live-Musik und bei anderen Programmpunkten viel zu entdecken. Der benachbarte Brennesselhof hatte ebenso eine Menge zu bieten. BILD: SUSANNE SCHÖN